



Autor: Bernhard Fischer
Handelszeitung
8021 Zürich
tel. 043 444 58 93
www.handelszeitung.ch

Auflage 38'229 Ex.
Reichweite 99'000 Leser
Erscheint woe
Fläche 69'220 mm²
Wert 7'300 CHF

Das neue Töff-Mekka

KTM Europas grösster Motorradbauer erweitert sein Geschäft in Zürich und im Thurgau. Damit wird die Schweiz zum Global Player im Zweiradbusiness.

BERNHARD FISCHER

Nicht nur Banken, Uhren und Käse – die Schweiz ist seit neuestem auch ein Global Player im Motorradgeschäft. Seit Mitte November gehört Europas grösster Zweiradhersteller KTM aus Österreich zu den Stars auf dem Schweizer Börsenparkett. Jetzt konzentriert Konzernchef Stefan Pierer das internationale Geschäft neu in einem für fast 2 Millionen Franken teuren Prachtbau im thurgauischen Frauenfeld. «Von dort aus schliessen wir internationale Verträge ab, die Schweiz sehe ich als unseren Heimmarkt an.» Die Zweitnotierung in Wien wird auf ein Minimum reduziert.

Es ist der grösste Umbau der jüngeren Zeit unter den europäischen Motorradkonstrukteuren. Börsengang und Ausbau des internationalen Geschäfts in der Schweiz – KTM, einer der weltgrössten Töffhersteller, kehrt damit seinem Firmensitzland schrittweise den Rücken.

«Die Rechtsunsicherheit in Österreich beeinträchtigt unseren Hauptsitz», sagt Pierer. Er meint damit rückwirkend gültige Gesetze und eine hohe, arbeitnehmerfeindliche Steuerbelastung. Mit dem Ausbau am Standort Schweiz erhält KTM vor allem einen besseren Zugang zu internationalen Investoren. Den nachgereihten Konkurrenten BMW, Ducati und Triumph zieht Pierer weiter davon. KTM ist die ungeschlagene Nummer eins in Europa.

Sowieso liegt die Exportquote mittlerweile bei 97 Prozent. Mehr als die Hälfte davon geht in Länder ausserhalb Europas. «Die Schweiz ist für uns der globale Auf-

marschplatz.» Mehr als 200 000 Töffs pro Jahr produziert KTM für den Weltmarkt und setzt damit 1,3 Milliarden Euro um – zweimal mehr als vor fünf Jahren. Und macht die Schweiz mit seinem Gang an Europas zweitgrösste Börse in Zürich für die globale Zweiradwelt zu einer Referenz – auch für interessierte Grossinvestoren.

Vom Thurgau bis nach Indien

Der Heimmarkt Schweiz wird so laut Konzernchef Pierer weiter an Bedeutung gewinnen. Von Frauenfeld aus kontrolliert er weite Teile des Töffbusiness in den USA, Südamerika, Südafrika, Japan, China, Südostasien sowie Indien. Besonders zu Indien pflegt Pierer ausgezeichnete Kontakte. Ein Viertel von KTM gehört dem indischen Automobil- und Zweiradriesen Bajaj. Durch die Zusammenarbeit mit diesem strategischen Partner feilt Pierer an der Umsetzung einer globalen Produktstrategie, um die Abhängigkeit der Kernmärkte USA und Europa zu reduzieren – all das von der Schweiz aus, versteht sich. Das Ziel der Partnerschaft: Günstige Strassenmotorräder, die in Indien produziert und unter der Marke KTM von beiden Unternehmen in ihren jeweiligen Stammmärkten vertrieben werden. Indien gehört derzeit zum stärksten Wachstumsmarkt der KTM-Gruppe mit einem Plus von 15 Prozent.

Brasilien als wichtiger Exportmarkt bezeichnet Pierer hingegen nach wie vor als «Kopfwehland». Zu gross waren die Rückgänge über die letzten Jahre. Und das für sämtliche Industrien, die Geschäftstätigkeiten in diesem grössten Land Südamerikas unterhalten. So auch für KTM.

«In Argentinien geht dafür die Post ab», sagt Pierer. Seit

der gelungenen Präsidentschaftswahl im einstigen Krisenland zieht das Geschäft wieder an.

In China läuft das meiste weitgehend stabil über Joint Ventures und Kooperationen ab. Von Singapur aus bearbeitet KTM die Märkte Vietnam, Malaysia, Thailand, Kambodscha und die Philippinen.

KTM ist über Europas Grenzen hinweg längst zu einer fixen Grösse im internationalen Motorrad- und Autorennsportgeschäft geworden. In der Schweiz hingegen kannte man den Zweiradhersteller bislang nur aus dem Rennsport und als Produzenten von Schlammschleudern wie einer KTM Enduro: Mehrere 100 Kubikzentimeter, 1-Zylinder-4-Takt-Motor, gut für Wheelies, Jumps, Slides und Motocross-Kunststückchen.

Das ändert sich nun schlagartig. KTM Industries ist mit seiner Tochter Pankl Racing der grösste Zulieferer für Formel-1-Boliden. Pankl entwickelt, erzeugt und vertreibt Motor- und Antriebssysteme sowie Fahrwerksteile für den Rennsport, für High-Performance-Autos und die Luftfahrtindustrie. Zuletzt bastelte Pierers KTM-Sparte an einem neuartigen Formel-1-Motor zusammen mit Didi Mateschitz' Energy-Drink-Hersteller Red Bull. Der Umsatz von Rennsportzulieferer Pankl Racing: 185 Millionen Euro, bei 1400 Mitarbeitern. Der Schweizer Rennstall Sauber gehörte vor seinen Zahlungsschwierigkeiten hierzulande zu den wichtigsten Kunden von KTM. Zahlungsmoral und wirtschaftliche Relevanz eines Rennstalls mit einem Budget von kaum mehr als 75 Millionen Euro liessen Sauber aber zu einem Nullum im Schweizer Autorennsport schrumpfen – und damit auch für KTM.

Schatteninvestor aus Österreich

Definitiv kein Nullum, wenn auch kaum bemerkt, ist KTM-Chef Stefan Pierer schon seit vielen Jahren in der Schweiz umtriebiger. Der Industrielle kontrolliert über sein Beteiligungsvehikel Pierer Industrie nicht nur das grösste Aktienpaket an KTM, sondern auch Pierer Swiss, welche 10 Prozent am Asset Manager Swisspartners hält. Swisspartners, eine per Management-Buy-out herausgeschälte Tochter der Liechtensteinischen Landesbank, war 2014 in den US-Steuerstreit verwickelt. Gegen die Zusicherung von Straffreiheit hatte der Vermögensverwalter der US-Justiz mehr als 100 Kundendos-



Autor: Bernhard Fischer
Handelszeitung
8021 Zürich
tel. 043 444 58 93
www.handelszeitung.ch

Auflage 38'229 Ex.
Reichweite 99'000 Leser
Erscheint woe
Fläche 69'220 mm²
Wert 7'300 CHF

siers übermittelt und eine Busse von 4,4 Millionen Dollar gezahlt. Heute verwaltet Swisspartners Weissgelder von über 4 Milliarden Franken. Pierer ist daran nicht nur mit Kapital beteiligt, sondern sitzt auch im Verwaltungsrat. Konzentrieren will er sich aber auf das operative Geschäft von KTM. «Für 2017 sind Akquisitionen der Gruppe nicht ausgeschlossen», so Pierer. Das wird den Schweizer Standort noch stärker fordern.

Die Schweiz ist der globale Aufmarschplatz für Motorrad-Hersteller KTM.

1,3

Milliarden Euro

Umsatz Innerhalb von fünf Jahren hat der Motorradhersteller mit Sitz im oberösterreichischen Mattighofen den Umsatz auf 1,3 Milliarden Euro verdoppelt und den Absatz von 2015 auf 2016 um 20 000 auf 200 000 Stück erhöht. KTM beschäftigt weltweit rund 2500 Mitarbeiter.

Aktie Kaum hatte KTM Mitte November sein Börsendebüt an der Schweizer Börse, schnellte der Kurs vom Ausgabepreis von 4.90 auf 5.20 Franken hoch. Für jene, die bereits zugeschlagen haben, lautet der Konsensus der Analysten jetzt: Die Aktie halten.

Die grössten Toffhersteller nach Marktanteilen in Europa

Grösster Produzent ist KTM – fürs Ausland

Top 4 der Motorradhersteller 2016 in Europa

| | |
|---|--|
| 1 KTM (A) (Exportquote ex AUT 97%, ex EU 50%) | |
| 2 BMW (D) | |
| 3 Ducati (I) | |
| 4 Triumph (UK) | |

Top 4 der Motorradhersteller 2014 nach verkauften Stückzahlen in der EU

| | |
|------------|--------|
| 1 Yamaha | 28 533 |
| 2 BMW | 24 638 |
| 3 Honda | 15 035 |
| 4 Kawasaki | 6 235 |

Motorrad- und Rollerproduktion 2014 in der EU im Länderranking

| | |
|---------------|---------|
| 1 Italien | 225 820 |
| 2 Deutschland | 125 497 |
| 3 Österreich | 81 536 |
| 4 Frankreich | 48 853 |
| 5 Spanien | 9 700 |
| 6 Tschechien | 1 058 |

QUELLE: ACEM



Autor: Bernhard Fischer
Handelszeitung
8021 Zürich
tel. 043 444 58 93
www.handelszeitung.ch

| | | |
|------------|--------|-----------------|
| Auflage | 38'229 | Ex. |
| Reichweite | 99'000 | Leser |
| Erscheint | woe | |
| Fläche | 69'220 | mm ² |
| Wert | 7'300 | CHF |



Stefan Pierer: Der KTM-Boss sucht institutionelle Anleger für Europas grössten Motorradhersteller.